

5. „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA

Unsere Einrichtung

Kita H.d.F.-Pünktchen, Kolberger Str. 13, 50997 Köln

Betreuung für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren

Mo-Fr; 07:30 – 14:30 Uhr



Unsere Krippenkinder 2021

Emil, Justus, Liam, Emma, Milena, Noah, Romy, Ella, Edda, Luis, Carlo, Kian, Ria, Carl, Ava, Luise, Johann und Romy

Das pädagogische Team 2021

Helena Wallbaum, Leitung und Kindheitspädagogin

Manuela Odenthal & Johanna Jörg, Erzieherinnen

Sinje Witt, Praktikantin im Bundesfreiwilligendienst

Katharina Vehrescheid, Pädagogische Aushilfe

Christel Böhle, Alltagshelferin

Helfende Hände 2021

Sati Baba, Küche

Nedzat Yusuf & Leman Emin, Reinigung

Jürgen Volkmar, Instandhaltung

Ingrid Eull, Verwaltung

Pädagogik



Bei den H.d.F.-Pünktchen betreuen wir junge Kinder zwischen 0 und 3 Jahren. Diese Phase in den ersten Lebensjahren des Kindes ist besonders sensibel und sollte durch die Umwelt des Kindes behutsam begleitet werden. Wir sind uns dieser besonderen Situation bewusst und möchten die Zeit in der Krippe für die Kinder daher möglichst optimal und verantwortungsvoll gestalten.

In unserer Pädagogik bedienen wir uns verschiedenster reformpädagogischer Elemente, vorrangig aus der Pikler-, Waldorf-, Montessori- und Waldpädagogik. Gemeinsam mit einer liebe- und respektvollen Haltung dem Kind gegenüber bilden sie die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Insbesondere möchten wir

- jedem Kind die Zeit und den Raum geben, die es braucht, um sich frei zu entwickeln und seinen Bedürfnissen und Interessen individuell nachzugehen.
- die Umgebung für das Kind so gestalten, dass es in ihr möglichst eigenständig agieren kann und sich als selbstwirksam erlebt.
- dem Kind einen Ort voller Geborgenheit und Wärme bieten, wo es sich sicher aufgehoben und behütet fühlt.
- dem Kind in Wort und Tat wertschätzend und voller Respekt begegnen.
- das Kind ganzheitlich und in seinem gesamten Wesen wahrnehmen und dabei großen Wert auf die kontinuierliche und aufmerksame Beobachtung seiner Entwicklung legen.

Personal

Nach dem Ausscheiden unserer dritten Vollzeitkraft im Dezember 2020, starteten wir mit einem reduzierten Team von zwei pädagogischen Vollzeitkräften ins neue Jahr. Eine personelle Herausforderung! An dieser Stelle müssen wir von einem großen Glück sprechen, dass wir bis August '21 Unterstützung von unserer Bundesfreiwilligen von Sinje Witt hatten. Durch ihr pädagogisches Talent und Einfühlungsvermögen, sowie ihr Engagement und die hohe Verlässlichkeit, konnten wir den guten Standard unserer Arbeit weiter beibehalten.

Im August konnte wir schließlich Manuela Odenthal für unser Team dazugewinnen und die freie Stelle mit ihr großartig nachbesetzen. Als sehr erfahrene, engagierte und pädagogisch versierte Kraft, freuen wir uns ungemein, dass sie nun die H.d.F.-Pünktchen bereichert.

Durch die Weiterführung des Programms der Corona-Unterstützungsmaßnahmen vom Land NRW, konnten wir Christel Böhle auch im Jahr 2021 weiterhin als Alltagshelferin anstellen. Sie entlastete die Einrichtung bis zum Sommer mit hauswirtschaftlichen Arbeiten und konnte danach die Stunden soweit reduzieren, dass sie nun nur noch montags den Wocheneinkauf erledigte und freitags zur Zubereitung des Mittagessens kam.

Katharina Vehreschild konnte ihr Stelle ab August 2021 auf 10 Wochenstunden aufstocken und bereichert uns seit dem immer Montag und Dienstag in den Kernzeiten. Zweimal im Monat ist sie auch mittwochs bei uns, um an diesem Tag einen Ausflug mit den Kindern zu unternehmen und an einer Teamsitzung teilzunehmen.



Feste und Jahreslauf

Januar

Das neue Jahr begann kalt und frostig. Heißer Tee wärmte uns in der Gartenzeit die Hände und Bäuche und unsere kleinen Teestunden im Freien war so gemütlich, dass sie von den Kindern immer wieder eingefordert wurde.

Doch nicht nur uns war es kalt – auch die Tiere froren und konnten ein wenig Unterstützung gut gebrauchen. So beschäftigten wir uns im Januar intensiv mit dem Thema „Wintervögel“. Im Kinderkreis besuchte uns die „Kleine Meise“ aus dem bekannten Kinderlied in Form eines Stoffvögelchens und jeden Tag füllten wir das Futterhäuschen im Garten mit Körnern und Äpfeln auf. Durch die großen Terrassenscheiben konnten wir anschließend genau beobachten, wie sich die Meisen, Tauben und Amseln über diese Gaben freuten. Auch an unseren selbstgemachten Meisenknödeln pickten sie herum und ein kleines Vogelhaus wurde für sie gebaut und bunt bemalt.



Februar

Im Februar feierten wir ein buntes Farbenfest! Nachdem Karneval pandemiebedingt ausfiel entwickelt sich dieses Thema ganz spontan, auf Grund des generellen Interesses der Kinder an Farben zu diesem Zeitpunkt.

So feierten wir zwei Wochen lang jeden Tag eine andere Farbe. Es gab täglich mit Helium befüllte Luftballons, Kreativangebote, Verkleidung, Spielmaterial und Mahlzeiten in der jeweiligen Farbe. Auch die Elternschaft griff das Motto auf und so kamen die Kinder stets der Farbe entsprechend gekleidet in den Kindergarten.



An Altweiberfastnacht feierten wir dann schließlich eine bunte Party, mit allen Farben, die wir zuvor kennengelernt hatten!

Selten habe ich erlebt, dass die Kinder so stark in einem Thema mitschwangen und es war wahrlich ein Fest, das hier in der Krippe zwei Wochen lang herrschte!

März

Im März erahnten wir schon ganz leise den Frühling und so begannen wir mit dem Aussäen des Weizens für unsere Ostergrasschalen, in die der Osterhase schon bald eine Kleinigkeit für die Kinder hineinlegen würde. Jeden Tag durfte ein anderes Kind im Kinderkreis seine Tonschale mit Erde und Körnern befüllen und



diese im Anschluss wässern, während wir das passende Liedchen dazu sangen.

Neben dem Ostergras, beschäftigten sich die Kinder mit der Herstellung von Samenbällchen. Was war das für eine Freude, die Wildblumensamen mit dem Matsch zu verkneten und daraus rund Kugeln zu formen, die nach dem Trocknen schon bald in die Wiesen Rondorfs geworfen wurden, auf das es in unserem Ort bald bunt blühen würde!

April

Nun war er endlich richtig da, der Frühling! Beim ersten Ausflug im Sonnenschein, hinaus in die Felder, rannten die Kinder, jauchzende Frühlingschreie rufend, die Hügel hinab – ein Gänsehautmoment für uns Erwachsene.

Wir putzten das Spielzeug, machten den Garten für unser Osterfest fein und auch die Kinder waren in Frühjahrsputzlaune. Mit Wasser in Eimern und Gießkannen, Schwämmen und Lämpchen in den Händen, wurde draußen gewienert (und gleich drauf wild gematscht).



Schließlich stellten wir unsere Ostergrasschalen für den Osterhasen bereit und tatsächlich: Nach dem Frühstück waren diese im Garten versteckt und hübsch befüllt, mit einem bunten Ei, einem Osterfruchtriegel, den selbstgemachten Samenbomben und Energiebällchen.

Mai

Im Mai rückten die fleißigen Bienchen in unseren Blick. Wir hatten Kokons mit Wildbienen besorgt und konnten beobachten, wie die Tierlein nach und nach aus ihren Kokons schlüpfen. Mit ihren Zähnen fraßen sich die Insekten heraus und durften dann in unserem Garten ihr neues Heim beziehen: Denn die Kinder hatten derweil ein Wildbienenhaus aus Schilfrohren und Lehm gebaut und auch morsches Holz hatten wir zum Nisten zurechtgelegt. Ebenso war für Futter gesorgt, denn wir hatten die Terrassenkübel mit allerlei bienenfreundlichen Blumen bepflanzt.

Der große Höhepunkt unserer Bienenwochen war dann der Besuch des rondorfer Imkers Stefan Kawohl. Er brachte seinen Schaukasten voll Bienen mit, durch dessen Glasscheibe wir die Tierchen sicher beobachten - ja, sogar brummen hören – konnten, wenn wir das Ohr heran legten. Aus einer frischen Wabe schnitt Herr Kawohl Honig für die Kinder heraus und ließ sich von der aufgeregten Kinderschar jene Stellen im Krippengarten zeigen, an denen sie schon einmal Bienen beobachten hatten. Zum Abschied schenkte uns Herr Kawohl dann noch zwei Gläser mit goldgelbem Honig, der uns noch lange Zeit Freude am Frühstückstisch war. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön, für diesen wunderbaren Besuch, Herr Kawohl!



Juni



Langsam bereiteten sich die älteren Kinder auf ihren Abschied aus der Krippe vor. Jutebeutel wurden mit Fingerfarben bemalt, damit all die Sachen aus Garderobe und Wickelfach, demnächst gut eingepackt werden konnten. Auch unternahm unsere Gruppe „Königskinder“ mit dem Bus Ausflüge in Finkens Garten und

den Wald beim Forstbotanischen Garten; hinauszuziehen in die Welt, anspruchsvolle Forscher- und Werkangebote, das war an diesen Tagen nur ihnen vorbehalten und so konnten sie sich in dieser kleinen Runde wahrlich als „die Großen“ mit all ihren Kompetenzen erleben. Doch auch unsere Jüngsten durften Terrain außerhalb des Krippengartens erkunden. Mit ihnen ging es regelmäßig zum fußläufig entfernten Wäldchen – Abenteuer im überschaubareren Rahmen und ganz dem Alter entsprechend.

Juli

Das Kitajahr neigte sich dem Ende zu und wir bekamen Besuch von den Gärtnern, die unsere Wege, den Fallschutz und Sandkasten mit frischen Materialien auffüllten. Spannend war es



für die Kinder zu sehen, wie hier gearbeitet wurde und auch durch Kinderhand entstand die ein oder andere Baustellenabspernung.

„Wenn ich groß bin, wenn ich groß bin, so groß wie die Welt...“ ertönte unser Abschiedslied im Garten, als wir Ende des Monats unsere ältesten Kinder verabschiedeten. Ihre Portfolios zur Erinnerung und ein Strickschweinchen für Glück in der neuen Kita gab es für sie zum Geschenk. Unsere Kita wurde von Familienseite mit einem Baum bedacht, der im Herbst in den geplanten neuen Wald in Rondorf gepflanzt werden sollte. Ein Wiedersehen zum Pflanztag war also bereits in Aussicht und machte den Abschied dadurch ein wenig leichter.

August

In frisch gemalerte Räumen, mit einer kleinen Gruppengröße von vorerst fünf Kindern und mit der neuen Erzieherin Manuela, sahen wir uns im neuen Kitajahr, nach der dreiwöchigen Sommerschließzeit, wieder.

Der Spätsommer hatte bereits manch Früchte und Beeren reif werden lassen und so wurden nicht nur an den Brombeerhecken rund um den Kindergarten geerntet. Auch fuhren wir mit dem Bus zu Manuelas Nachbarin Karin, in deren Garten wir reichlich Äpfel und Zwetschgen pflücken durften. An dem niedrigen Baum war es den



Kindern ein Leichtes, selbstständig nach den Äpfeln zu greifen und diese in ihr Körbchen zu legen. Reich beschenkt ging es schließlich zurück in den Kindergarten, wo wir tags drauf einen wunderbaren Apfelkuchen backten.

Dies war der Auftakt einer langen Ernteepoche, die wir mit den Kindern in den kommenden Wochen erleben sollten.

September

Der Apfel rückte hierbei vorerst noch einmal besonders in den Fokus und so lauschten wir im Kinderkreis beispielsweise der Geschichte des Apfelmäuschens, Verkosteten verschiedene Apfelsorten, pressten Apfelsaft aus den selbstgeernteten Äpfeln und pflanzten zum Abschluss des Themas einen Apfelbaum in den Garten.



Weitere Ernteausflüge folgten: Walnüsse, Haselnüsse, Mais und Hagebutten landeten in unseren Körben! Immer wieder waren wir draußen unterwegs und haben diese eins ums andere Mal gefüllt. Mit dem Bus fuhren wir schließlich in Finkens Garten, wo wir einen Kürbis, Mais und Maronen ernten durften und die üppigen Gemüsebeete bestaunten.

Höhepunkt unseres Erntethemas war dann das Herbstfest mit allen Familien am Ende des Monats. Hierzu durfte ein jedes Kind ein Gemüse mitbringen, welches dann von den Kindern kleingeschnitten und im Freiluftofen zu Suppe verarbeitet wurde.

Das stimmungsvolle Fest, bei strahlendem Sonnenschein, war zugleich Auftakt unseres nun monatlich stattfindenden Elterncafés. Hier sollen die Eltern die Möglichkeit bekommen, ihre Kinder im Umfeld der Krippe zu erleben und sich untereinander austauschen zu können.

Oktober

Immer herbstlicher wurde es draußen und bald war unser Garten ein wahres Blättermeer. Fleißig halfen die Kinder dabei das Laub zu rechen und dieses zum Komposthaufen zu transportieren. Manch ein Blatt wurde auch für Bastel- und Malangebote benötigt und auch die Fensterscheiben waren bald mit den schönsten Blättern verziert. Einige Blätter legten wir zwischen schwere Bücher, denn diese sollten wir noch im November benötigen



Doch nicht nur Blätter, auch Kastanien fielen von den Bäumen und wir sammelten eifrig wie die Ameisen. Bald schon war der große Korb im Gruppenraum randvoll und die Kinder konnten täglich sinnliche Kastanienbäder darin nehmen.

November

Im November holten wir, unsere im Vormonat gepressten Blätter hervor. Von den Kindern gesammelte Stöcke, Kleister und Seidenpapier lagen bereit, so dass die Eltern an einem



Abend mit Punsch und Kuchen, eine Martinslaterne für ihr Kind basteln durften.

Die Kinder übten derweil die Martinslieder ein und lernte die Geschichte von Sankt Martin und dem Bettler kennen. Im Kinderkreis durften sie sich den Rollen entsprechend verkleiden oder unsere Krippenlaterne im Kreis tragen.

Am 11.11. dann wurden Weckmänner gebacken und die Kinder legten am Morgen reichlich Stöcke in die Feuerschale so, dass wir am Abend beim Martinsfest ein wärmendes Feuer haben würden. Um 17:00 Uhr erstrahlten Garten und „Zugweg“ (eine kleine Runde um den Block) von Windlichtern, die Erwachsenen hielten leuchtende Liedfackeln in den Händen und die Kinder trugen stolz ihre Laternen in den Händen. Ohja – ein wahres „Lichtermeer zu Martins Ehr“, dass so machen Nachbarn lächelnd an die Scheibe lockte. Manuelas Mann Jean begleitet unseren Gesang auf dem Akkordeon, während Helena (Manuelas Tochter) und Luis (Eddas großer Bruder), als Bettler und Sankt Martin den Zug anführten, während wir zusammen durch das knisternde Laub stapften.

Dezember

Lauthals wurden noch im Dezember die Martinslieder gesungen. Dieses Fest klang intensiv in den Kindern nach und wieder und wieder schlüpfen sie im Freispiel in die Rollen von Martin und Bettler, oder ahmten voll Inbrunst Jean mit seinem Akkordeon nach.

Doch bald wurde Sankt Martin abgelöst vom Nikolaus, der mit seinem roten Mantel anfangs

noch manches Mal mit diesem verwechselt wurde. Schließlich führte uns „Der kleine Zwerg“ im Kinderkreis, in einer Geschichte zum Adventskranz, durch die Vorweihnachtszeit. Wir backten Lebkuchen, rollten Bienenwachskerzen und malten Bilder zum Verzieren von Streichholzschachteln. Diese kleinen Dinge aus unserer Wichtelwerkstatt, bekam ein jedes Kind vor Weihnachten mit nach Haus und wir verabschiedeten uns für das Jahr 2021.



Fortbildung und Weiterentwicklung

Im Juni hat Helena Wallbaum am Onlinekongress „**Interaktion und Bindung in den ersten Lebensjahren**“ teilgenommen. Interdisziplinär wurde die Kongressthematik aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und auf der Basis des aktuellen Forschungsstandes präsentiert.

Manuela Odenthal, Helena Wallbaum, Johanna Jörg und Katharina Vehreschild haben im November erfolgreich an einer „**Brandschutzhelferausbildung**“ teilgenommen und sind nun auf dem aktuellen Stand in puncto Brandverhütung- und Bekämpfung.

Im Zuge dessen entstand des Weiteren ein **Brandschutzkonzept** und ein **Evakuierungskonzept** für den Notfall.

Fazit

Was für ein stimmungsvolles und reichhaltiges Jahr wir 2021 bei den Pünktchen hatten! Fast schien es, als müssten wir alles nachholen, in dem wir im vorangegangenen Jahr pandemiebedingt gebremst wurde. Nun endlich wieder Ausflüge, Feste und ein konstantes Zusammensein. Welch ein Glück!

Natürlich – noch immer war (und ist) Corona präsent in unserer Krippe. Immer wieder flatterten neue Verordnungen, Beschlüsse und Regelungen ins Mailfach. Das war schon manches Mal zum Verzweifeln. Und trotzdem – dank Co2-Messgerät, zweimal wöchentlich stattfindenden Lollitests, finanzielle Hilfen durchs Land NRW, sowie guten Hygiene- und Schutzmaßnahmen, erfuhren wir wieder etwas mehr Normalität. Das tat uns allen und insbesondere den Kindern gut.

Draußen blühen nun schon wieder die Obstbäume, während ich diesen Rückblick verfassen darf und so hoffnungsvoll wie der Frühling sich heute zeigt, schaue ich auch auf 2022. Schon wieder stehen Veränderungen an, bahnen sich neue Menschen und Begegnungen den Weg in unsere Krippe. Das Leben in unserem kleinen Krippenkosmos scheint nie still zu stehen. Oder wie bereits Heraklit sagte: „Nichts ist beständig, wie der Wandel.“



In diesem Sinne und mit größtem Dank an alle Akteure unserer Krippe für den Zusammenhalt und gemeinsame Arbeit in 2021, auf in ein neues Jahr!

Helena Wallbaum, April 2022